

Unsere gemeinde



Rundbrief der Ev. Martins-Kirchengemeinde Espelkamp

1/2021



IN DIESEM HEFT:

Undugu-Laden
in neuen
Räumlichkeiten
Seite 4

Ausblick auf 2021
von
Pfarrer Friedrich Stork
Seite 8

Martinssammlung
2020
Seite 28

Antependien
Farben des
Kirchenjahrs
Seite 30





- 4 Undugu-Laden**
in neuen Räumlichkeiten
mit erweiterten Öffnungszeiten
- 6 Fairtrade**
Schritte einer Veränderung tun
- 8 Neues aus der Kirchengemeinde**
von Pfarrer Friedrich Stork
- 14 Abschied im Kindergarten „Hand in Hand“**
„Kleine Menschen brauchen
so große Herzen wie deins“
- 16 Kinderseite**
- 17 „Ich bringe mal mein Spielzeug mit,**
wenn Corona morgen vorbei ist“
- 18 Neues aus dem Kindergarten**
„Brummkreisel“
- 19 Die Stille ist vorbei ...**
... im Schwedenkindergarten
- 21 Angebote der evangelischen Jugend**
- 22 Wohnprojekt hinter der Thomaskirche**
für die Jugendhilfe des Ludwig-Steil-Hofs
- 25 Aus dem Presbyterium**
- 26 Kurz notiert**
- 28 Martinssammlung**
unter Corona-Bedingungen
- 30 Antependien**
und die Farben des Kirchenjahres
- 35 Umzug in das Thomaszentrum**
- 36 Weltgebetstag der Frauen**
in der Katholischen St. Marienkirche
- 39 Sophie Scholl**
vor 100 Jahren geboren
- 42 Ludwig-Steil-Hof**
- 47 Gottesdienste und Termine**
- 48 Adressen**

Wahr – aber unglaublich



Jesus war tot und nun lebt er wieder.

Er ist gestorben und nun ist er wieder lebendig.

Er hat unser Kreuz auf sich genommen.

Er ist für uns gestorben.

Jesus hat uns von unseren Ketten der Schuld befreit, die uns wie Fesseln in unserem Fortkommen behindert haben. Jetzt dürfen wir uns wieder bewegen und entfalten und unsere Wege, die wir Gott anbefohlen haben, unbelastet gehen.

Er hat uns befreit vom Joch unserer Sünden, das uns niedergedrückt hat und mit gesenktem Kopf nur noch unsere eigenen Füße hat sehen lassen. Jetzt dürfen wir uns wieder aufrichten, den Kopf erheben und voller Hoffnung nach vorne schauen. Er hat uns aus dem Tal der Tränen befreit, aus dem wir nicht mehr allein heraus finden konnten. Er hat abgewischt alle Tränen des Leids und der Ohnmacht, so dass uns die Welt um uns herum nicht mehr durch einen grauen Tränenschleier verschwommen erscheint, sondern wir sie jetzt wieder in ihrer Farbenpracht klar und deutlich sehen dürfen.

Warum?

Weil er uns liebt.

Weil Gott uns, seine Kinder, liebt, ist er für uns ans Kreuz gegangen, ist für uns gestorben, hat für uns den Tod besiegt und ist wieder auferstanden. Wir müssen uns nicht mehr fürchten vor Sünde und Schuld, vor dem Tod und dem Ende allen Seins. Gott hat uns ein neues Leben geschenkt, weil er uns liebt.

Wir dürfen in das Licht eines neuen Morgens schauen, in einer neuen Welt neu beginnen. Wir dürfen uns freuen über das erste Erwachen der Natur, das erste zarte frische Grün an Büschen und Bäumen, über die vielen Frühlingsblumen, die unser Leben wieder bunt machen. Wir dürfen einfallen in das Jubilieren der Vögel, die die aufgehende Sonne am Morgen begrüßen. Wir dürfen uns freuen über neues Leben, über die Osterlämmer und Osterküken. Wir dürfen uns freuen über Gottes reiche Gaben, die er uns in seiner Schöpfung schenkt. Und wir dürfen Gott loben, denn was zu Ostern geschah, ist größer als unser kleiner Glaube. Ostern ist die kraftvollste Botschaft, die die Welt je gehört hat.

Unglaublich? Aber wahr!

Jesus ist erstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja!

Diakonin Liane Stork



Missionsfest 1978



Vor der Freiherr-vom-Stein-Apotheke



Weihnachtsmarkt 1992



City-Fest 1997

„Undugu/Eine-Welt-Laden“

An neuem Ort und mit erweiterter Öffnungszeit

■ Seit Anfang des Jahres hat der „Undugu/Eine-Welt-Laden“ der Martins-Kirchengemeinde sein neues Quartier im Thomaszentrum neben dem Gemeindebüro bezogen. Damit ist eine lange Wanderung an ihr Ziel gekommen.

Der Verkauf fair gehandelter Waren, der in der Kirchengemeinde 1978 bei einem Missionsfest begann, hatte in den Anfangsjahren immer wieder wechselnde Standorte. Ein regelmäßiger Platz war in den ersten Jahren an verkaufsoffenen Samstagen vor der Freiherr-vom-Stein-Apotheke. Mal standen die tüchtigen Helferinnen auf dem Weihnachtsmarkt, seit 1980 jährlich auf dem City-Fest und auch schon einmal bei einer besonderen Kaffeeaktion auf dem Wilhelm-Kern-Platz.

Zweimal – 1998 und 2002 – stellte die Gemeinde Räume im Martinshaus zur Verfügung, bevor nach der Aufgabe des Hauses der Laden 2007 im „Haus der Gemeinde“ seinen festen Platz bekam.



Kaffeeaktion 2001

Heller Verkaufsraum
im neuen Thomaszentrum

Auch das ist nun Geschichte, aber die wichtige Arbeit des fairen Handels geht weiter nun näher an der Breslauer Straße und den Märkten. Es ist der Wunsch, dass ein Einkauf hier für immer mehr Espelkamper Bürger Selbstverständlichkeit wird. Darum auch die erweiterten Öffnungszeiten ab Ostern.



Schritte einer Veränderung tun

■ Wagen Sie einmal mit mir ein Gedankenspiel: Wie wäre es, wenn wir in Nigeria oder Bangladesch oder im Amazonasgebiet geboren wären? Wir hätten wohl, so denke ich, unsere Heimat dort genauso lieb, wie wir es hier tun. Aber wir lebten in für uns schwer vorstellbaren Verhältnissen, was Ernährung, Bildung und Gesundheitswesen angeht. Unterdessen wüssten wir durch Handys und andere Medien, dass Menschen in Europa ganz anders leben können. Ich vermute, wir würden das als große Ungerechtigkeit empfinden. – Und das ist es ja auch.

Als Christen reden wir von der einen Welt Gottes, die reich ausgestattet ist mit lebensnotwendigen Gütern. Nur die gerechte Verteilung dieses Reichtums will uns nicht gelingen.

Da spricht mich der Satz des Schweizer Pfarrers und Dichters Kurt Marti an: „...die hoffnung kauft im drittweltladen ein.“ Das heißt doch, wir müssen nicht achselzuckend die Ungerechtigkeit hinnehmen. „Was sollen wir schon daran ändern?“ Doch! Wir können Schritte einer Veränderung tun, und viele kleine Schritte in die richtige Richtung bringen uns dem Ziel näher. Solch ein ganz persönlicher Schritt ist die Entscheidung: bestimmte Waren, die man im Haushalt ständig braucht, oder kleine Geschenke, mit denen man eine Freude machen will, kaufe ich von jetzt an regelmäßig auch im „Undugu/Eine-Welt-Laden“. Machen Sie mit!

Wir wollen Ihnen dabei helfen, indem wir unsere Öffnungszeiten ab Ostern ausweiten (siehe Seite 5). Ein tüchtiger Mitarbeiterkreis erwartet Sie!

Ernst Kreuz

„...die hoffnung kauft im drittweltladen ein.“
(Kurt Marti)



„Kaufen Sie viel im Unduguladen“, wurde ich schon gefragt, aber „Viel“ ist ein dehnbarer Begriff. Nein, so viel sicher nicht, aber das Olivenöl aus Chile muss ich unbedingt bei mir im Haus haben. Damit koche, backe, brate ich und mache die Salate an.

Was ist das Besondere an diesem fair gehandelten Produkt?

Das Öl wird von einem kleinen Familienbetrieb im Norden Chiles hergestellt aus zwei verschiedenen Olivensorten. Die Olivenbäume sind uralte. Ihre Steinfrüchte werden nicht geschüttelt und womöglich schon gequetscht. Sie werden sehr schonend per Hand gepflückt und dann im eigenen Betrieb kalt gepresst. Es entsteht ein reines, fair und biologisch hergestelltes Öl. Ich glaube, das schmeckt man!

Margarethe Kiefer-Lückemeier





Neues aus der Kirchengemeinde von Pfr. Friedrich Stork

Die vergangenen Monate dürften zu den seltsamsten in der Geschichte der Ev. Martins-Kirchengemeinde Espelkamp gehören. Und im Moment, in denen ich diese Zeilen schreibe, ist noch nicht abzusehen, wann wir Präsenzgottesdienste oder -gemeindegemeindearbeit wieder aufnehmen können.

■ Die Ev. Landeskirche von Westfalen empfiehlt die Wiederaufnahme von Präsenzgottesdiensten ab einer stabilen Inzidenz von unter 50 bei gleichbleibender oder sinkender Tendenz. Wir produzieren zunächst also weiterhin Gottesdienst für YouTube, Gruppen und Kreise finden nicht statt, Presbyteriumssitzungen und Konfirmandenunterricht als Videokonferenz.

Die Zeiten sind ungewöhnlich, aber wir möchten allen Gemeindegliedern für ihr Verständnis und ihre Geduld in den vergangenen Monaten danken. Ich stelle aber auch fest: Es macht durchaus Freude, Video-Gottesdienste für YouTube zu produzieren – so fühlt man

sich wenigstens etwas mit Ihnen verbunden. Doch macht es eben auch eine Menge Arbeit hinter den Kulissen und so gilt mein Dank im Besonderen auch Herrn Presbyter Christoph Heuer, welcher sich sehr verdient gemacht hat um Aufnahme, Vertonung, Schnitt und digitale Aufbereitung unserer Gottesdienste.

Jubelkonfirmationen und andere Festgottesdienste planen wir im Moment erst für die Zeit nach den Sommerferien. Die Konfirmation wurde auf Juni terminiert – in der Hoffnung, sie dann feiern zu können.

Gleichzeitig bedeutete „Lockdown“ aber auch nicht Stillstand. Und so gibt es auch wieder einiges aus unserer Gemeinde zu berichten.

■ Fangen wir aber ausgerechnet mit etwas an, was nicht erledigt wurde: die Gemeindekonzeption. Wir haben sie natürlich nicht vergessen. Der Start im Herbst war aber nicht möglich, denn wir möchten sie mit Ihrer Beteiligung erarbeiten. Wir nehmen nun den Herbst dieses Jahres in den

Blick, in der Hoffnung, dass es die weitere Entwicklung der Pandemie dann auch zulässt. Wir finden, dass persönliche Begegnungen und Veranstaltungen dafür wichtig sind und sich das nicht durch eine virtuelle Beteiligung ersetzen lässt.

■ Sie werden es vielleicht bereits gesehen haben: hinter der Kirche sind die Bagger angerückt. Das „Thomashaus“ und das „Haus der Gemeinde“ sind Geschichte. Ein Abschiedsfest konnte coronabedingt zwar nicht stattfinden, aber trotzdem konnte das Thomashaus noch einmal kurz für einen letzten Gang durch die Räumlichkeiten und zur Erinnerung an viele gemeinsame Stunden geöffnet werden.

Nun wächst etwas Neues: es entsteht eine Wohnanlage für die Jugendhilfe, gebaut durch die Aufbau-Gemeinschaft und geführt vom Ludwig-Steil-Hof. Dazu gibt es einen eigenen Artikel in diesem Gemeindebrief, deswegen will ich an dieser Stelle nicht ausführlich darauf eingehen. Ich möchte aber betonen, dass es uns als Kirchengemeinde sehr freut, dass das Thomashausgelände auch in Zukunft kirchlich-sozialer Arbeit zur Verfügung steht und damit auch dem Wohl der Stadt dient. Und dass wir diese Zukunft mit zwei starken Partnern realisieren konnten, die sowohl Espelkamp als auch der Kirche sehr

verbunden sind: Die Zusammenarbeit mit der Aufbau-Gemeinschaft und dem Ludwig-Steil-Hof verlief ausgesprochen erfreulich und konstruktiv. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle auch herzlich bei Herrn Schmidt, seines Zeichens Geschäftsführer der Aufbau-Gemeinschaft, und beim Leiter des Ludwig-Steil-Hofs, Pfr. Stefan Bäumer, bedanken. Es war das erste Mal seit langer Zeit, dass die Kirchengemeinde, die Aufbau-Gemeinschaft und der LSH wieder in einem solchen gewichtigen Projekt zusammenarbeiten.

Übrigens: Das Freigelände zwischen Thomaskirche und Jugendhilfe wird zukünftig der gemeinsamen Nutzung bereitstehen. Dort können Außengottesdienste, Grillfeste oder anderes veranstaltet werden. An der Gestaltung würden wir Sie übrigens gerne beteiligen: für Winter/Frühjahr 21/22 planen wir gemeinsam mit der Jugendhilfe eine Ideenbörse. Ich bin schon gespannt auf Ihre Impulse.

■ Da stellt sich natürlich die Frage, warum überhaupt die Kirchengemeinde in den vergangenen Jahren mit dem Martinshaus, der Michaelskirche und dem Thomashaus so viele Gebäude aufgegeben hat. Und damit ist wohl die Zeit für ein wenig Statistik gekommen.

Für dieses Jahr werden wir mit 3.835 Gemeindegliedern gezählt.

Im Vergleich zum vergangenen Jahr haben wir demnach 99 Gemeindeglieder verloren. Das ist viel, aber nicht ungewöhnlich. Um mal eine Größenordnung zu nennen: seit 1999 ist unser Kirchenkreis von 75.000 Gemeindegliedern auf heute 58.000 geschrumpft. Die Gründe sind immer die gleichen: Austritte, demographischer Wandel, Wegzug. Wobei ich an dieser Stelle auch einmal sagen möchte: Ja, Austritte sind sehr bedauerlich. Aber selbst, wenn sie nicht mehr stattfänden, würde es nicht das Problem lösen. Es ist vor allem der demographische Wandel, der hier wirkt. Also das Verhältnis von Verstorbenen einerseits und Geborenen/Getauften andererseits. Daran wird sich auch auf Sicht nichts ändern, egal, was wir machen. Also müssen wir damit umgehen.

Und „umgehen“ meint: anpassen an den kleineren Hausstand. Gebäudebestand verringern (das hat Espelkamp erledigt), Anzahl der Pfarrstellen anpassen (das läuft gerade, siehe unten), allgemein Kosten senken (wird ebenfalls gemacht), Spenden einwerben (tun wir auch).

Das ist natürlich nicht schön, ich bin aber trotzdem nicht der Ansicht, Trübsal blasen zu müssen. Der Wandel ist eine Herausforderung. Er hält einen aber auch wach und lebendig. Und das macht auch Freude.

■ Ein Thema, das meines Erachtens deswegen in Zukunft immer wichtiger wird, ist: Zusammenarbeit und Vernetzung. Wenn man nur auf sich selbst schaut, kann einem die Statistik natürlich betrüben. Wenn man aber den Blick erhebt, dann erkennt man, wie viele Schätze – gerade hier in Espelkamp – noch gehoben werden können. Die Zusammenarbeit mit der Aufbaugemeinschaft hat uns z.B. in Punkto Kirchenillumination zu Weihnachten geholfen; der Ordinationsgottesdienst für Pfr'n. Wortmann konnte auf dem Freigelände des Ludwig-Steil-Hof und mit der Unterstützung der dortigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gefeiert werden, als wir coronabedingt nicht in unserer Thomaskirche feiern konnten. Ebenso wurde die Zusammenarbeit mit dem Wittekindshof gestärkt, der nun jährlich bei uns „offiziell“ im Gottesdienst zu Gast sein wird und dem wir – sofern dies wieder erlaubt ist – auch wieder Räumlichkeiten für eigene Besprechungen zur Verfügung stellen. Diesen Weg möchten wir weiter gehen und in Zukunft ausbauen. Überhaupt möchten wir mehr mit diakonisch geprägten Mitarbeitern und Menschen ins Gespräch kommen und schauen, was darin vielleicht noch für Möglichkeiten liegen.

Darüber hinaus denken wir aber auch an weitere Initiativen. Mit Mitmenschen oder Quartiliers gibt es

bereits gute Kontakte. Die Pandemie hat bisher eine weitere Vertiefung verhindert.

Und nicht zuletzt sehen wir an der, sagen wir, gereizten Stimmung in der Pandemie aber auch, dass wir in Espelkamp in gegenseitiger Wahrnehmung und Wertschätzung, aber auch Konfliktlösungskompetenz noch besser werden könnten.

Mehr möchte ich zum Thema inhaltliche Zukunft eigentlich nicht sagen, denn diesen Weg zu weisen ist Aufgabe einer Gemeindekonzeption. Und an der wollen wir ja gemeinsam arbeiten.

■ Die schwindende Zahl an Gemeindegliedern hinterlässt natürlich auch Ihre Spuren im Pfarrdienst.

Nach Absolvierung ihres Probendienstes und ihrer Ordination im Sommer vergangenen Jahres kann sich Pfarrerin Katharina Wortmann nun auf freiwerdende Pfarrstellen bewerben. Aus privaten Gründen möchte sie dies im Raum Bielefeld tun. Pfarrerin Wortmann wird uns also irgendwann verlassen.

Damit stellt sich die Frage nach der Zukunft des Pfarrdienstes in Espelkamp. Aus den oben erwähnten statistischen Gründen, werden wir in Zukunft aber nicht mehr 2, sondern zunächst so gerade noch 1½ Pfarrstellen in der Kirchengemeinde Espelkamp besetzen können. Nun sinkt aber nicht nur die

Zahl der Gemeindeglieder, sondern noch schneller die Anzahl an theologischem Nachwuchs, so dass abzusehen ist, dass Pfarrstellen nicht mehr besetzt werden. Schon jetzt bleiben manche Pfarrstellen jahrelang unbesetzt, weil sich nicht einmal Bewerber melden. Mit einer halben Pfarrstelle muss man da gar nicht erst auf Bewerbersuche gehen. Diese Problematik hat auch die Landeskirche erkannt und daher 2017 den Weg der „Interdisziplinären Pfarrteams“ (IPT) eröffnet. Das meint: Solange mindestens 1 Pfarrer in einer Kirchengemeinde Dienst tut, kann eine weitere Stelle auch mit Menschen mit anderem beruflichen Hintergrund besetzt werden, sofern diese eine gemeindepädagogische oder diakonische sowie eine Prädikantenausbildung absolviert haben (also auch Gottesdienste halten dürfen). Und genau diesen Weg werden wir in Espelkamp gehen. Und zwar aus zwei Gründen: 1.: Es gibt eine interne Lösung des Besetzungsproblems. Und 2.: Inhaltliche Gründe.

Mit „interne Lösung“ meine ich: meine Frau Liane Stork. Als 2017 die Landeskirche den Weg der IPT eröffnet hat, hatte sie sich zur diakonischen Zusatzausbildung und der Prädikantenausbildung bei der Landeskirche angemeldet, um sich anschließend auf eine Stelle im Kirchenkreis im Rahmen eines

Pfarrdienstes zu bewerben. Beide Ausbildungen hat Liane Stork inzwischen erfolgreich absolviert; als Prädikantin wurde sie ja im vergangenen Jahr bei uns eingeführt. So haben Sie sie auch schon in Präsenzgottesdiensten erleben können oder können es aktuell in unseren Video-Gottesdiensten. Liane Stork, die zur Zeit das Obernfelder Pflegehaus bei Lübbecke leitet, konnte sich sehr gut vorstellen, in dieser Kirchengemeinde Dienst tun zu dürfen. Das sah auch das Presbyterium so, fand Liane Stork persönlich und beruflich geeignet, den Dienst in unserer Kirchengemeinde aufzunehmen, und so hat es beschlossen, die Zukunft dieser Kirchengemeinde mit Liane im Rahmen einer IPT-Stelle zu gestalten. Dass Liane für sich nur eine ½ Stelle anstrebte, machte es auch von dieser Seite möglich. Liane Stork wird im Rahmen der IPT-Stelle auch Gottesdienste und Kasualien gestalten, ihren Schwerpunkt aber in der Gemeindegliederarbeit und der diakonischen Arbeit dieser Kirchengemeinde haben.

Als Pfarrer bin ich ganz allgemein erleichtert, dass die Zukunft des Pfarrdienstes in dieser Kirchengemeinde auch nach dem Weggang von Pfarrerin Wortmann gesichert werden kann. Und im Speziellen freue ich mich besonders natürlich über diese Lösung.

Das ist aber auch nur die eine Seite. Die andere – wesentliche – ist inhaltlich.

In den 2 Jahren, die ich nun hier Dienst tue, und gerade auch im Vergleich zu meiner vorherigen Pfarrstelle in der Kirchengemeinde Blasheim, ist mir deutlich bewusst geworden, dass soziale Problemstellungen in Espelkamp ein Thema besonderer Größenordnung sind. In vielen Fällen, die man – Beichtgeheimnis – nicht öffentlich sieht und sehen soll, bin ich zunächst mal mehr in sozialen denn in theologischen Fragen gefordert. Das ist auch in Ordnung so, denn als Kirche gehören diese Nöte unserer Gemeindeglieder selbstverständlich zu unseren Aufgaben.

Zugleich zeigt es aber, und zu dem Schluss ist das Presbyterium gekommen, dass wir die diakonisch-sozialarbeiterische Kompetenz unserer Kirchengemeinde und ihr diesbezügliches Profil stärken sollten. Die Möglichkeiten einer IPT-Stelle sind nicht einfach nur für einen Notnagel in Zeiten des pfarramtlichen „Facharbeitermangels“, sondern bieten uns als Kirchengemeinde vor allem die Chance, uns mit breiterer Kompetenz aufzustellen. Dadurch, dass uns dies nun gelungen ist, sehe ich uns für die besonderen Herausforderungen dieser Kirchengemeinde besser gerüstet.

■ Die Bauvorhaben rund um Thomaskirche und Thomaszentrum sind weitestgehend abgeschlossen.

Im Dach der Thomaskirche steht die Montage der neuen Entrauchungsanlage vor dem Abschluss und ein paar Kleinigkeiten sind ebenfalls noch zu erledigen. Danach steht einer abschließenden Abnahme der Kirche hoffentlich nichts mehr entgegen. Wir konnten aber bereits das neue Gemeindebüro beziehen und der UNDUGU-Laden seine neuen Räumlichkeiten einrichten. Die Telefonnummer und Mailadresse haben sich nicht geändert, sehr wohl aber unsere Postanschrift, die nun lautet: Isenstedter Straße 100, 32339 Espelkamp.

Stellt sich noch die Frage des Dankgottesdienstes zur Fertigstellung der Kirche und Einweihung des Thomaszentrums: Wir möchte diesbezüglich auf keinen Fall hygienische Verrenkungen machen müssen, sondern uns offen begegnen und feiern können. Daher soll dieses Ereignis stattfinden zu einem Zeitpunkt, an dem dies aus gesundheitlichen Gründen wieder uneingeschränkt möglich ist.

■ Abschließend noch ein Wort zu den Gottesdiensten in der Michaelskirche: wir hatten vereinbart, dass wir nach 1-2 Jahren gemeinsam Bilanz ziehen und uns fragen, ob wir diese Gottesdienste dort fortsetzen wollen. Auch hier fehlt aktuell die Möglichkeit einer Gemeindeversammlung und zum anderen fielen und fallen Gottesdienst schlicht aus. Das Presbyterium hat deswegen beschlossen, die Gottesdienste in Michael bis auf weiteres so fortzuführen, bis wir gemeinsam darüber sprechen können.

Es ist ein langer Bericht zum Weg unserer Kirchengemeinde geworden. Was nun die nächsten Wochen und Monate in dieser ungewöhnlichen Zeit angeht, möchte ich an Gottes Wort aus dem Buch Josua erinnern: „Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seist. Lass dich durch nichts erschrecken; denn ich, der Herr, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst!“ [Jos 1,9]. In einem solchen Vertrauen, in einem solchen Glauben sind wir immer gehalten und können unsere Schritte zuversichtlich setzen. Bleiben Sie gesegnet.

Denn ich, der Herr, dein Gott, bin bei dir,
wohin du auch gehst!



„Kleine Menschen brauchen so große Herzen wie deins“



■ Nach fast 31-jähriger Tätigkeit als Erzieherin in unserer evangelischen Kindertageseinrichtung „Hand in Hand“ am Brandenburger Ring haben wir kurz vor Weihnachten 2020 unsere langjährige Kollegin Gerda Grüning in den Ruhestand verabschiedet.

Gerda trat ihren Dienst in unserer Tageseinrichtung am 22.01.1990 als Vertretungskraft an zu einer Zeit, in der erst ihr Sohn und später ihre Tochter selbst noch als Kindergartenkinder unseren Kindergarten besuchten. Sie war lange Jahre in der Arbeit mit den 3-6-jährigen Kindern tätig, bevor sie ab 1998 maßgeblich die Arbeit mit den Schulkindern, den Hortkindern in unserer Kindertageseinrichtung mit aufbaute.

2008 verlagerte sich die Arbeit mit den Hortkindern in den offenen Ganztags an den Grundschulen und wir nahmen die ersten Kinder unter drei Jahren auf und Gerdas Tätigkeit wandelte sich von der Arbeit mit den Großen in die Arbeit mit den Jüngsten – den Kindern von 1-3 Jahren. Diese Arbeit erfüllte sie mit großer Freude und vollem Herzen.

Coronabedingt konnte ihre Abschiedsfeier im Dezember durch den zweiten Lockdown, anders als geplant, nur in kleiner Runde von Mitarbeitenden und wenigen Kindern auf dem Außengelände unseres Kindergartens stattfinden.

Eine Schaukelbank mit von den Kindern gestalteten Kissen und eine kleine Schatzkiste mit vielen kleinen von den Mitarbeitenden gestalteten Schätzen bekam Gerda mit auf ihren Weg in den Ruhestand. Auch die Eltern ihrer Gruppe überraschten sie mit einem Geschenk.

Frau Bruguet vom Trägerverbund des Ev. Kirchenkreises Lübbecke kam und brachte ihr mit einem großen Blumenstrauß ein Dankeschön des Trägers für ihre langjährige Tätigkeit in unserem Kindergarten mit den besten Wünschen für ihren neuen Lebensabschnitt.

Wir danken Gerda für ihre langjährige liebevolle und herzliche Mitarbeit in unserem Kindergarten und wünschen ihr alles Gute und Gottes Segen für ihren neuen Lebensabschnitt!

Michaela Uetrecht, Kindergartenleiterin

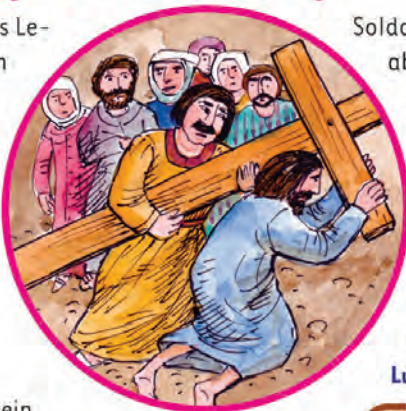
MINA & Freunde





Ein unvergesslicher Tag

Am letzten Tag seines Lebens trifft Jesus noch auf viele Menschen. Die Begegnung mit Jesus verändert sie auf wunderbare Weise: Als Jesus das schwere Kreuz schleppt, schaut auch Simon aus Kyrene zu. Plötzlich ruft ihn ein



Soldat her. Simon muss Jesus das Kreuz abnehmen. Doch er ist überrascht: Als er die Last des Kreuzes spürt, ist er Jesus ganz nah. Er ist stolz, ihm helfen zu können. Er ist froh, nicht mehr zu den Schaulustigen zu gehören, die untätig herumstehen. Für Simon ändert sich damit sein ganzes Leben: Er möchte jetzt wissen, wer Jesus ist.

Lukas 23,26

Osterbrötchen

Bereite mit 500 g Mehl und einem halben Päckchen frische Hefe einen süßen Hefeteig vor. Lass den Teig zugedeckt 30 Minuten ruhen. Knete 100 g Rosinen in den Teig, auch wenn er dabei wieder schrumpft. Forme 12 Kugeln und setze sie aufs Backpapier. Schneide in jede Kugel ein tiefes Kreuz. Bestreiche sie mit einer Mischung aus Eigelb und Wasser. Nach weiteren 30 Minuten Ruhezeit backe sie 17 Minuten bei 200 Grad.



Osterei mit Kreuz

Klebe mit Isolierband ein Kreuz auf ein hartgekochtes Osterei. Färbe es mit Eier-Kaltfarben und Essig. Wenn es ganz trocken ist, löse das Band ab.

„Ich bringe mal mein Spielzeug mit, wenn Corona morgen vorbei ist“

Morgens im Radio, auf der Arbeit oder abends in den Nachrichten. Die Menschheit scheint nur noch ein Thema zu haben. Bestimmt haben Sie sich auch schon gefragt, was Sie als Erstes tun würden, wenn der ganze Spuk vorbei ist. Verreisen, endlich wieder ins Stadion, Freunde und Familie zum Grillen einladen ohne Mindestabstand oder begrenzter Teilnehmerzahl. Wie Sie vielleicht der Überschrift entnehmen können, haben die Kinder der grünen und roten Gruppe aus unserem Ev. Kindergarten „Hand in Hand“ den einen oder anderen konkreten Plan geschmiedet.

Bild von Asmin 6 Jahre



„Freunde besuchen“ steht ganz weit oben auf der Liste. Jetzt wo das Wetter vom Rekordwinter direkt in den Mai gesprungen zu sein scheint, hoffen viele Kinder darauf, dass das Freibad dieses Jahr wie vor der Pandemie seine Pforten öffnet. Einige treibt das Fernweh und sie möchten wieder nach Österreich, Polen, Frankreich oder Spanien. Aber auch Märchenwald, Springolino, Potts Park oder Kino sind angesagt. Ein paar

Kinder waren nicht mal mehr mit ihren Eltern einkaufen.

Meinen höchsten Respekt an dieser Stelle an alle Eltern, die Familie, Freizeit, Beruf und Pandemie unter einen Hut kriegen! Ich hoffe auch, wie die Kinder, dass „Mama und Papa wieder ohne Maske gehen können.“

Für unsere Schulanfänger finde ich die aktuelle Situation besonders schade. Im Jahr vor dem Schuleintritt hätten wir ein ganzes Paket voller Highlights gehabt. Wir hätten die Polizeistation Espelkamp besucht, den Bauernhof Flömer hatte uns regelmäßig zu Gast. Die Feuerwache hat uns ihre Räumlichkeiten gezeigt und die Kinder durften sogar im Mannschaftswagen mitfahren! In der Sparkasse konnten wir uns den Tresor ansehen und einen unverbauten Panoramablick über die Stadt im Glockenturm der Thomaskirche genießen.

„Man kann keine schönen Sachen mehr machen“ lautet das Zitat eines Kindes. Dem ist nicht viel hinzuzufügen. Wir geben weiter unser Bestes, um es doch ein bisschen schöner zu machen.

An aller Leser dieses Textes: Bleibt gesund, haltet durch und wenn Corona morgen vorbei ist, gehen wir wieder ohne Maske einkaufen. Wir treffen uns dann in Spanien, im Märchenwald oder im Springolino.

Alles Gute! Michaela Saga

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Neues aus dem Brummkreisel

■ Liebe Gemeinde, was sollen wir sagen – Corona hatte uns im zweiten Lockdown wieder einmal in der Arbeit mit den Kindern ausgebremst, aber wir versuchen, aus dieser unbefriedigenden Situation doch noch etwas Positives für uns und für die Familien heraus zu holen:

Wir haben unser Kindergartenkonzept überarbeitet und auf den neuesten Stand gebracht – unser evangelisches Profil und die religionspädagogische alltagsintegrierte Arbeit mit unseren Kindern war uns dabei ein großes Anliegen!

Bald geht unsere inklusionspädagogische Konzeption in den Druck und wir würden uns freuen, wenn die Gemeinde Interesse daran zeigt – die Konzeption ist im Kindergarten einzusehen und darf gerne auf Wunsch mitgenommen werden – „Wir sind die Kleinen in den Gemeinden, denn ohne uns geht gar nichts, ohne uns geht's schief“!

Natürlich haben wir im Lockdown den Kontakt zu unseren Familien gehalten und einige Kinder in der Betreuung gehabt. Wir haben miteinander auf unterschiedlichen Wegen kommuniziert und haben uns sehr gefreut, als am 22. Februar alle unsere Kinder wiederkommen durften – die Wiedersehensfreude war groß! Jetzt blicken wir optimistisch in die Zukunft und hoffen auf baldige Normalität für uns alle.

Mit hoffnungsvollen Grüßen
an alle Gemeindemitglieder

Die Kleinen und die Großen aus dem Brummkreisel

Lilia Gildenstern

Wo Glauben
wächst und
Leben sich
entfaltet.



Die Stille ist vorbei...

■ Es ist Montagmorgen 6.45 Uhr. Eigentlich ein ganz normaler Montag...

Nein, für alle Eltern, Kinder und Mitarbeiterinnen im Kindergarten ist es ein ganz besonderer Montag. In der letzten Woche wurde alles auf Hochglanz poliert. Mit den wenigen Kindern, die in der letzten Zeit im Kindergarten waren, wurde gebastelt und vorbereitet, denn heute ist es endlich soweit: **Alle Kinder sind eingeladen wieder in den Kindergarten zu kommen!**

Das ist für die Mitarbeiterinnen hier im Schwedenkindergarten eine ganz große Freude. Wir haben uns viele Gedanken gemacht: Geht es allen Kindern gut?...Sind die Kinder gewachsen?...Wie geht es den Eltern?...Und vor allem: Haben uns die Kinder genauso vermisst wie wir sie?

Alle sind angespannt und es ist eine Stille im Schwedenkindergarten, die sich eigenartig anfühlt. Man kann die Spannung in der Luft fast sehen. Und dann ist es endlich soweit. Durch den Kindergarten hört man das Läuten der Türglocke und die ersten Kinderstimmen. Nach so langer Zeit mit nur wenigen Kindern sind diese Geräusche für uns als Mitarbeiterinnen einfach nur wunderschön. Alle Kinder sind fröhlich und freuen sich uns wiederzusehen. Und natürlich haben sie uns genau so sehr vermisst wie wir sie! Das Lachen, das wieder zu hören ist, Kinderfüße, die man durch die Räume rennen hört und die vielen fröhlichen Kinderaugen, die wir sehen können... All das haben wir in den letzten Monaten sehr vermisst. Wie die ersten Schmetterlinge im Frühling wild durch den Garten flattern, flitzen endlich alle Kinder vom Schwedenkindergarten wieder durch unser Haus.

Die Kinder, Eltern und Mitarbeiterinnen im Kindergarten haben ein Stück Normalität in ihr Leben zurückbekommen. Darüber sind wir alle sehr froh und dankbar!

Julia Röding, Kindergartenleiterin





Schneider

Gastronomie & Catering GmbH
Rudolf-Diesel-Str. 2 • 32339 Espelkamp
Tel: 05743/933740 • www.schneider-gc.de



STEAK HOUSE
IM BÜRGERHAUS



B BRAUHAUS
Espelkamp





SCHNEIDERS
AM BRUNNEN



Schneiderei
SPORTSBAR





Blumen STIL

Floristik & Dekoration
Birgit Korejtek

Breslauer Str. 79
32339 Espelkamp
Telefon (0 57 72) 93 55 35

Angebote der evangelischen Jugend

■ Ein halbes Jahr lang hat sie sich im CVJM Haus ausgeruht, seit Januar ist sie wieder da: die Mitnehm-Box für Kinder aus Espelkamp der evangelischen Jugend. Die Mitnehm-Box soll die Langeweile vertreiben, für gute Laune sorgen und das Spaziergehen



interessanter machen. In der Box sind Bastelbögen zum Mitnehmen drin, Rallye-Aufgaben müssen gelöst werden, Geschichten zum Vorlesen und so weiter. Jeder darf sich etwas aus der Box nehmen! Wöchentlich gibt es eine neue Aktion – immer freitags wird ausgetauscht. Die Mitnehm-Box steht am CVJM-Haus in Frotheim, Gemeindehausstraße 1. Des Weiteren sind die Mitarbeitenden und ich am Montag und am Mittwoch auf discord zu erreichen oder am Donnerstag ab 17.00 Uhr im livestream über Insta. Das Jugendcafé im CVJM-Haus ist leider immer noch geschlossen (Stand Februar). Real-Kontakte sind nicht möglich, aber man kann uns per E-Mail oder Telefon erreichen.

Für die Osterferien haben wir uns wieder ein paar tolle Kinderaktionen ausgedacht. Es werden Trommeln gebastelt, Eierbecher bemalt, es gibt eine witzige Spielolympiade und eine Schnitzeljagd durch Espelkamp.

Alle aktuellen Informationen finden Sie auf der Homepage der Kirchengemeinde.

Jugendreferentin Kornelia Kirchner & Team

Wohnprojekt für die Jugendhilfe des Ludwig-Steil-Hofs Neubau hinter der Thomaskirche

■ Nachdem das Haus der Gemeinde und das Gemeindehaus nicht mehr benötigt werden, beabsichtigt die Aufbaugemeinschaft Espelkamp ein großes Wohnprojekt für die Jugendhilfe des Ludwig-Steil-Hofs auf dem Grundstück hinter der Thomaskirche zu errichten.

Für rund 3,5 Mio € soll Wohnraum für bis zu 26 Personen errichtet werden. Es sollen zwei Wohngruppen für Kinder und Jugendliche mit 16 Kleinstwohnungen entstehen, sowie 2 größere behindertengerechte Wohnungen und 4 kleinere Wohnungen für junge Erwachsene mit temporärem Elternwohnen. Die jungen Menschen werden rund um die Uhr pädagogisch betreut. Ziel des gesamten Konzeptes ist eine umfassende inklusive Jugendhilfe anzubieten. Neben der pädagogischen Betreuung der Kinder und Jugendlichen sollen die jungen Erwachsenen auf ein eigenes selbstständiges Leben vorbereitet werden.

Der große Vorteil der Wohnanlage wird die zentrale Lage mit der Nähe zu den Schulzentren, Sportvereinen und Musikschulen sein, die den jungen Menschen eine gute Teilhabe und Integration ermöglichen soll.

Die Aufbaugemeinschaft hat im Januar ein Großteil des hinter der Thomaskirche gelegenen Grundstückes als Erbbaurecht für 66 Jahre von der Martins-Kirchengemeinde erhalten. In den letzten Wochen mussten für den Bau leider einige Bäume entfernt werden. Die Aufbaugemeinschaft hat sich aber verpflichtet, die entfallenen Bäume auf dem Grundstück in gleicher Qualität nachzupflanzen. Im April und Mai wird dann das Haus der Gemeinde und das Gemeindehaus abgerissen werden, bevor der eigentliche Neu-

bau startet, der dann im Sommer 2022 fertiggestellt sein soll.

Nach dem Abriss des Gemeindehauses ist auf diesem Grundstücksteil keine neue Bebauung vorgesehen. Die Aufbaugemeinschaft will zusammen mit dem Ludwig-Steil-Hof und der Martins-Kirchengemeinde gemeinsam die Neugestaltung der Außenanlagen planen. Hierzu werden gegen Ende des Jahres alle Beteiligten zu Workshops eingeladen werden, damit im Frühjahr 2022 die Ergebnisse realisiert werden können. Hier bietet sich für die Martins-Kirchengemeinde eine sehr gute Möglichkeit, einen optimalen Raum für Sommerfeste und andere Außenveranstaltungen zu schaffen. Darüber hinaus wird die gesamte vorhandene Stellplatzanlage erneuert, inklusiv der bisher nicht gepflasterten Stellplätze.

Alle Beteiligten erwarten in der eingegangenen Kooperation eine Win-Win-Win-Situation.

*Hans-Jörg Schmidt
(Aufbaugemeinschaft)*

Die zentrale Lage mit der Nähe zu den Schulzentren ist ein großer Vorteil.



Fotomontage der geplanten Ansicht



Wiens
Dach- & Holzbau GmbH & Co. KG

- Dachdeckungen aller Art
- Bauklempnerei
- Abdichtungstechnik
- Fassadenverkleidung
- Innenausbau
- Zimmerarbeiten
- Türüberdach. + Carports

Stoltenort 5 – 32339 Espelkamp-Fabbenstedt
Tel. 0 57 43 / 92 15 00 – Fax 0 57 43 / 92 15 01
Mobil: 0171/1 94 14 84
www.Dachdeckerei-Wiens.de
E-Mail: Info@Dachdeckerei-Wiens.de

Müller Bau GmbH & Co KG



- ◆ Fliesenarbeiten Alt- und Neubau
- ◆ Badsanierungen zum Festpreis
- ◆ Umbau- und Reparaturarbeiten
- ◆ Mauerarbeiten

Jakob Neufeld
Geschäftsführer

Karl-Arnold-Straße 11 • 32339 Espelkamp
Tel.: 0 57 72 / 93 68 30 • Fax: 0 57 72 / 93 68 29
Mobil: 0171 / 35 77 474
E-Mail: baugeschaefit.mueller@t-online.de



Physio Wegner
Pascal Wegner

KG - MT - CMD - MLD -
KG ZNS - MASSAGE -
HAUSBESUCHE -
REHASPSPORT -
GERÄTETRAINING

Mittelgang 19
32339 Espelkamp
Fon: 05772.978578
Mail: info@physiowegner.de
web: www.physiowegner.de

Aus dem Presbyterium

■ Video-Presbyteriumssitzungen abzuhalten ist mittlerweile natürlich schon Routine geworden. Aber zugleich auch wieder nicht. Wie vermutlich auch alle anderen Menschen freuen wir uns darauf, uns endlich wieder ganz „analog“ treffen zu können und uns ohne Maske in die Augen zu sehen.

Die wichtigste Nachricht aus unserem Presbyterium ist eine persönliche: Baukirchmeister Schneegans, erst bei der Kirchenwahl am 1. März 2020 ins Presbyterium gewählt, musste aus gesundheitlichen Gründen im November leider seinen Rücktritt erklären. Wir danken Eckhard Schneegans nicht nur für seine Bereitschaft, die Verantwortung eines Presbyters übernommen zu haben, sondern auch dafür, durch sein freundliches und zugewandtes Wesen unsere Presbyteriumssitzungen bereichert zu haben. Als Presbyterium bedauern wir diesen Schritt daher ganz besonders. Wir wünschen Eckhard Schneegans und seiner Familie für die Zukunft weiterhin Gottes Segen!

Als Nachfolgerin für Eckhard Schneegans hat das Presbyterium im November Frau Inge Sauerbrey berufen. Auch sie stand bei der Kirchenwahl als Kandidatin zur Verfügung und hat sich freundlicherweise

bereit erklärt, in dieser nicht ganz einfachen Zeit ins Presbyterium einzutreten. Vorstellen muss man Frau Sauerbrey eigentlich nicht, ist sie in unserer Kirchengemeinde doch bereits lange gut bekannt. So leitet sie einen der Frauenkreise, arbeitet im UNDUGU-Laden verantwortlich mit und engagiert sich in der Partnerschaftsarbeit. Ihr Glaube an Jesus Christus ist ihr zugleich auch Auftrag, sich mit ihren Gaben in das Leben der Gemeinde einzubringen und es aktiv mitzugestalten. Das Amt einer Presbyterin versteht sie dabei ausdrücklich auch als geistlichen Dienst. Für unsere Kirchengemeinde wünscht sie sich neben der Bereitschaft, aufeinander zuzugehen, eine Offenheit für neue Ideen – damit ist sie ja nun zur rechten Zeit am richtigen Platz.

Frau Sauerbrey ist außerdem gewähltes Mitglied im Synodalvorstand unserer Kirchenkreises.

Seit November erfreuen wir uns bereits an einer guten Zusammenarbeit mit ihr. Wir danken Frau Sauerbrey für Ihre Bereitschaft zum Mitdenken und Mittun. Es ist erwiesenermaßen eine Freude und sehr angenehm, mit ihr zusammenzuarbeiten.

*Für das Presbyterium,
Pfr. Friedrich Stork*

Neue Angebote im Undugu Eine-Welt-Laden

Fair gehandelte Produkte, die den Herstellern und ihren Familien ein gutes Auskommen sichern.

- **Hausschuhe** aus Filz – können in der benötigten Größe und gewünschten Farbe bestellt werden
- **Geschenktücher** aus Saristoffen zum plastikfreien Einpacken & Verschenken
- **Geschirrtücher** aus Baumwolle
- **Spielzeug** für Babys aus Holz und Stoff
- Leichte **Kokosblöcke**, aus denen mit Wasser 9 l Blumenerde entstehen
- Leckere **Lebens- und Genussmittel**: Getrocknete Tomaten, HomMali Reis, Gepa Espresso ganze Bohnen, Kokos-Schokoriegel, Sesamriegel, Weiße Mohn Vanille Schokolade, Weiße Joghurt Mango Kokos- Schokolade, ...

Schauen Sie doch einmal selbst im Laden! Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Das ehrenamtlich tätige Team des Undugu-Laden

Himmelfahrt in Corona-Zeiten

Auch wenn wir in diesem Jahr ein zweites Mal unter Bedingungen der Corona-Pandemie Himmelfahrt feiern werden, so haben wir jetzt andere Möglichkeiten darauf zu reagieren. In den Gemeinden unserer Region wird am Himmelfahrtstag, dem **13. Mai 2021** zu gleicher Zeit, nämlich um **10.30 Uhr** in den Gottesdienststätten ein Video gezeigt, das in Benkhausen in enger Zusammenarbeit mit Klienten des Wittekindshofes produziert worden ist. Dieses Video kann auch über die Internetseiten der Gemeinden und des Kirchenkreises aufgerufen werden. Beteiligt sind an diesem Projekt die Gemeinden der Regionen Espelkamp, Lübbecke und Preußisch Oldendorf.



Gottesdienste & Gemeindegruppen...

bleiben wegen der derzeit unsicheren Lage in Präsenzform bis auf weiteres ausgesetzt. Bitte informieren Sie sich in der Tagespresse und im Monatsblatt.



Andachten digital

sonntäglich auf unserem Youtube-Kanal

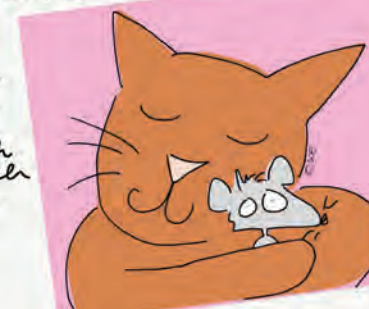
Wir sind umgezogen!



UNDUGU-Laden und Gemeindebüro finden Sie jetzt im Thomaszentrum.

Gott, auch wenn wir filmen, streamen zoomen oder sogar beamen:

Sich umarmen - richtig feste - ist doch immernoch das Beste.





Blick in ein
Klassenzimmer der
indischen Schule



Martinssammlung unter Corona-Bedingungen

■ 2020 – ein besonderes Jahr, in jeglicher Hinsicht. Schon früh stellten sich Fragen wie: Wird es im November möglich sein, Kinder von Haustür zu Haustür zu schicken? Kann die klassische Dreiteilung in Markt-, Büchsen- und Listen-sammlung in diesem Jahr umgesetzt werden? Soll die Sammlung für das Sonderschul-Projekt „Jeevdan“ für geistig behinderte Kinder in Zarap, Indien um ein Jahr verschoben werden und im Jahr 2020 erstmals nach fast 70 Jahren keine Martinssammlung in Espelkamp stattfinden?

Im Spätsommer wurde dann beschlossen, dass es eine Martinssammlung geben, diese aber weitgehend digital und nicht durch das Sammeln durch Büchsen geschehen soll.

Dies geschah dann auf vielfältige Weise. Zum einen wurden ca. 250 Geschäfte, Firmen und Betriebe mit der Bitte um Spenden angeschrieben.

Zum anderen wurde aus dem Martinstag eine Aktionswoche, die vom 09.-13. November stattfand. In dieser Woche wanderten die Sammel-



Die Schulgemeinde des
Sonderschul-Projekts
„Jeevdan“

büchsen in die Gemeinden, Kitas und Schulen Espelkamps, um Spenden zu sammeln. Außerdem fanden sich in vielen der zu der Zeit noch geöffneten Läden der Innenstadt Flyer und Plakate als Information an die Espelkamper Bürger.

Insgesamt kam durch die Aktionswoche sowie zahlreiche Überweisungen von Firmen und Privatleuten ein Gesamtbetrag von **8.042,41** Euro zusammen. Dies ist nach 2019 der zweithöchste Spendenbetrag der Martinssammlung, der an ein Hilfsprojekt weitergegeben werden konnte. Im Hinblick auf dieses besondere Jahr ist es ein außergewöhnliches und nicht unbedingt erwartetes Ergebnis. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender.

Für das Jahr 2021 hoffen natürlich alle wieder auf eine „klassische“ Martinssammlung, an der viele Kinder mitwirken können und die für die SammlerInnen immer mit einem leckeren Martinshörnchen endet.

Sören Hustadt



Antependien – Ante Was?

Antependien und die Farben des Kirchenjahres

■ Ihnen ist bestimmt diese Art von Teppichen oder Vorhängen aufgefallen, die immer am Altar und der Kanzel hängen. Diese Behänge werden Antependien genannt. Sie zeigen mit ihren unterschiedlichen Farben die Zeit des Kirchenjahres an. Oft sind sie auch mit gestickten Motiven und Symbolen versehen, die die Bedeutung des Gottesdienstes unterstreichen. Vielleicht mögen Sie demnächst ja mal genauer hinsehen, was es auf dem Antependium zu entdecken gibt.

Die Farben, mit denen die Sonntage des Kirchenjahres gekennzeichnet sind, sind „liturgische“ Farben. Insgesamt gibt es fünf: **Violett**, **Weiß**, **Grün**, **Rot** und **Schwarz**.

Das Kirchenjahr beginnt mit dem **1. Advent**. Seine Farbe ist **Violett**. **Violett** ist die Farbe der Fastenzeit, des Verzichts der Einkehr und der Vorbereitung. Vielleicht wundern Sie sich, dass das Kirchenjahr ausgerechnet mit so einer Zeit beginnt, ist doch sonst eigentlich nur die Passionszeit als Fastenzeit bekannt. Aber tatsächlich gibt es zwei große **Fastenzeiten** im Kirchenjahr. Beide sind die Zeiten der Vorbereitung auf die zwei größten und wichtigsten christlichen Feste: Weihnachten und Ostern.

Vor einem Fest kommt also immer die Einkehr – vor der Freude über die Geburt und die Auferstehung Jesu Christi steht die Besinnung, das Innehalten und Innerlichwerden – vor der Zeit des Lichts die Zeit der Dunkelheit.

Das **Violett** der Antependien hat aber noch eine weitere Bedeutung: **Violett** ist eine Mischung aus **Rot** und **Blau**. Das **Rot** steht hier für Fleisch und Blut aus dem wir sind – für das Menschliche. **Blau** ist die Farbe des Himmels und somit des göttlichen Bereichs. Im **Violett**

wird beides miteinander verbunden. Wenn man so will, könnte man nach dieser Deutung **Violett** als die Farbe des Menschen Jesus bezeichnen, der Menschliches und Göttliches gleichermaßen in sich vereint.

Insgesamt sind es zehn Sonntage im Jahr, an denen **violette** Antependien an Altar und Kanzel prangen. Außer im Advent und der Passionszeit trägt noch ein weiterer Tag im Kirchenjahr **violett**: der **Buß- und Betttag**.

Den Freudenzeiten Weihnachten und Ostern ist die Farbe **Weiß** zugeordnet. 13 Gottesdienste in der Weihnachtszeit (darunter der Altjahrsabend und der Neujahrstag bis zum letzten Sonntag nach Epiphania) und 10 Gottesdienste in der Osterzeit feiern wir im Zeichen der Farbe **Weiß**, dazu den Sonntag Trinitatis. **Weiß** ist streng genommen keine Farbe, denn es vereint alle Farben des Lichts in sich. **Weiß** steht für Vollkommenheit, Reinheit und Wahrheit. Es ist die „Farbe“ Christi als Licht der Welt – die „Farbe“ des unschuldigen Gotteskindes und des Auferstandenen Christus, der das Irdische abgelegt hat. So wird auch an Christi Himmelfahrt die Kirche mit weißen Antependien geschmückt. Interessant ist, dass ebenso am Totensonntag, dem letzten Sonntag des Kirchenjahres, Altar und Kanzel mit weißen Antependien versehen werden. Es wäre doch eher Schwarz als Farbe der Trauer zu erwarten, da wir an diesem Sonntag unserer Verstorbenen gedenken. An Totensonntag drückt der weiße Altarschmuck aus, dass wir wissen, dass unsere Toten mit Christus verbunden sind und nun – wie er – ganz zum Bereich Gottes gehören.

Rot ist eher sparsam vertreten: Nur an einem einzigen festen Sonntag darf sie den Altarraum





der Kirche zieren: An **Pfingsten**. Dazu gehört natürlich auch der Pfingstmontag. Außerdem wird am **Reformationstag Rot** aufgetragen, so dass 3 reguläre Tage im Kirchenjahreskreis **rot** sind. Darüber hinaus gibt es noch 4 weitere Anlässe, die mit **Rot** versehen sind: Die **Konfirmation**, die **Einführung** eines neuen **Presbyteriums**, die **Einführung** eines neuen **Pfarrers** in die Gemeinde und die **Ordination**. Außerdem wird **Rot** aufgelegt, wenn eine Kirche geweiht oder das Kirchweihfest begangen wird – dies kommt jedoch bekanntermaßen äußerst selten vor und das Kirchweihfest ist in unserer Region nicht so bekannt und üblich.

Rot – das ist das Feuer des Heiligen Geistes, wie es beim ersten Pfingstfest (Apg. 2) auf die Jünger und Jüngerinnen Jesu kam, so dass sie auf einmal dazu in der Lage waren, das Evangelium aller Welt zu predigen! Der Heilige Geist ist es, der die Gemeinschaft der Gläubigen stiftet – er ist es, der verbindet und den Gläubigen im Glauben stärkt. So steht **Rot** auch für die verändernde Kraft des Heiligen Geistes. **Rot** steht der Gemeinde im Gottesdienst immer dann vor Augen, wenn sie auf sich selbst sieht als Gemeinschaft der Heiligen, gestiftet durch die Heilige Geistkraft Gottes.

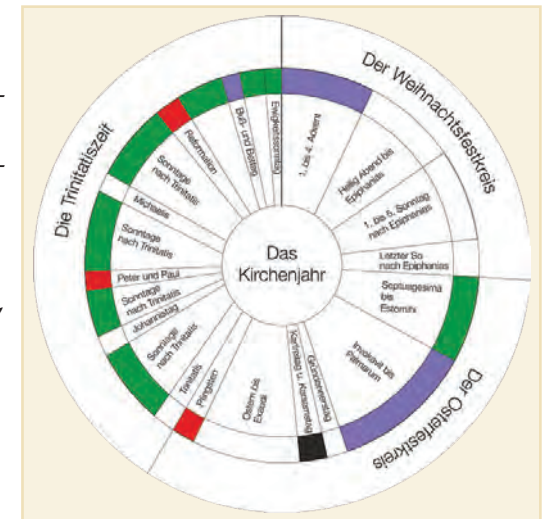
Die weitaus häufigste Farbe im Kirchenjahreskreis ist **Grün**. Insgesamt 34 Mal ist das **grüne** Antependium an Altar und Kanzel zu sehen. Die fünf Sonntage vor der Passionszeit tragen **grün**, dazu alle Sonntage nach Trinitatis einschließlich des Erntedank-Gottesdienstes. Früher waren auch die Epiphaniassonntage „**grün**“, nach der neuen Ordnung sind sie **weiß** geworden. Das **Grün** der uns umgebenden Natur, das nach dem Winter wieder hervorbricht, drückt Neubeginn, Leben und Fruchtbarkeit aus. Damit ist **Grün** zur Farbe der Hoffnung schlechthin geworden. Es

symbolisiert, dass auch dem Menschen in Gott Leben und Zukunft zuteil wird. Ich denke, man kann das **Grün** der Antependien ganz elementar auffassen als Zeichen dafür, dass Gott unseren Körper ganz praktisch durch das nährt, was er aus der Erde wachsen lässt. Von hier aus kann das **Grün** dieses Nährens auch auf ein Nähren der Seele gedeutet werden: Gott sorgt für alles, was wir zum Leben brauchen – körperlich, seelisch und geistig; indem Gott uns nährt, sorgt Er-Sie dafür, dass es uns gut geht und wir wachsen können. In der Feier des Gottesdienstes können wir das erfahren und uns auf die versorgende Güte Gottes ausrichten.

Schließlich bleibt die letzte liturgische Farbe: **Schwarz**. Nur zwei Tage des Kirchenjahres tragen **Schwarz**: Karfreitag und Karsamstag – hier ist nun wirklich alle Hoffnung verloren: Jesus der Gottessohn ist tot und mit ihm ist alle Freude gestorben. Das **Schwarz** symbolisiert das Ende von allem, Abgeschnittenheit und totale Beziehungslosigkeit – das Nichts, in das Jesus versinkt.

Damit diesen Artikel zu schließen wäre ein trauriges Ende. Doch das Kirchenjahr ist ein Kreislauf, in dem wir immer wieder alle Stationen des Lebens – symbolisiert am Leben Jesu – nachvollziehen. Und so sind es nur zwei Tage, in denen wir **Schwarz** sehen, bevor uns das strahlende Licht der Auferstehung, versinnbildlicht durch das **weiße** Antependium, wieder vor Augen geführt wird.

Pfarrerin Katharina Wortmann





**maler
franzsack e.K.**

: Raumgestaltung
 : Fassadenschutz
 : WDV-Systeme
 : Bodenbelagsarbeiten

**wir
machen's
richtig!**

Dr. Erich-Naue-Str. 3 • D-32339 Espelkamp • Fon. 05772-3196
 mail. info@maler-franzsack.de • web. www.maler-franzsack.de

LudwigSteilHof

Pflege gGmbH



Kompetent.
Erfahren.
Gemeinnützig.

Wir bieten Ihnen: > Tagespflege > Ambulante Pflege > Stationäre Pflege

**Qualifizierte und praxisnahe Ausbildung:
Pflegefachfrau/Pflegefachmann
und Pflegefachassistenz (m/w/d)**

**Sie sind interessiert?
Wir freuen uns über Ihre Bewerbungen
für das Jahr 2021!**

Infos auf unserer Webseite oder



**Sie haben Fragen oder möchten Infos? Wir nehmen uns Zeit für Sie!
Präses-Ernst-Wilm-Str. 2_32339 Espelkamp_Tel. 05772 564-0_www.ludwig-steil-hof.de**



Umzug ins Thomaszentrum
im Dezember und Januar



Großer körperlicher und zeitlicher Einsatz
waren beim Umzug notwendig.
Herzliches Dankeschön an das engagierte
Team!



Weltgebetsstag der Frauen in der Katholischen St. Marienkirche

■ In jedem Jahr wird am ersten Freitag im März der Weltgebetsstag in mehr als 120 Ländern der Welt gefeiert. In Coronazeiten ist alles anders. So konnte auch der Weltgebetsstag-Gottesdienst, der in Espelkamp immer in guter ökumenischer Gemeinschaft gefeiert wird, nur anders stattfinden.

Wir – ein Team von 8 Frauen aus verschiedenen Gemeinden – hatten in mehreren Videokonferenzen den GD vorbereitet. Die Gottesdienstordnung mit dem Thema „Worauf bauen wir?“ war von einem Komitee christlicher Frauen in Vanuatu erarbeitet worden. Wir hatten uns entschlossen, dieses Projekt in ver-

änderter Form durchzuführen, damit dieser Tag, der Menschen weltweit im Gebet verbindet, für uns in Espelkamp nicht ausfällt.

Die kath. St. Marien-Gemeinde war am Freitag, den 5. März, Gastgeberin. Unter Beachtung aller Coronavorschriften feierten wir Präsenz-Gottesdienst mit nur wenigen Gemeindegliedern. Es gab die Möglichkeit den Gottesdienst per Livestream mitzufeiern. Auf einige traditionelle und lieb gewordene Aktionen mussten wir verzichten: Es gab keine Begrüßungsbändchen, kein gemeinsames Singen, keinen Kollektengang um den Altar, kein gemeinsames Essen, keine Gespräche am Tisch.

Aber es gab: eindrucksvolle Texte und Bilder, berührende Lieder und Melodien von der CD oder auf dem Akkordeon gespielt und gemeinsame Gebete, die uns das Gefühl gaben, mit den Gemeinden weltweit im Innersten verbunden zu sein. Die Kollekte konnte in ein Körbchen gelegt werden. In einem anderen Korb lagen für jeden Gottesdienstteilnehmer Blumenzwiebeln. Wenn wir sehen, wie die Pflanzen wachsen und erblühen, können wir uns an diesen Gottesdienst, unseren Auftrag die Schöpfung zu bewahren und an die Frauen in Vanuatu erinnern.

Vanuatu – Wo liegt Vanuatu auf unserem Globus? Wo leben die Frauen, die uns mit ihrer Gottesdienstordnung die Fragen stellen: Worauf bauen wir? Was zählt? Was trägt unser Leben?

Vanuatu ist ein Inselstaat mit 83 Inseln im Pazifik, eine Südseeparadies von faszinierender Schönheit, mit Traumstränden, tiefblauem Meer und üppigem Regenwald, Überfluss an Früchten, reicher Flora und Fauna.

Vanuatu ist aber auch so bedroht wie kein anderes Land der Erde, durch den Anstieg des Meeresspiegels, durch Ausbrüche von 7 aktiven Vulkanen, durch verheerende Wirbelstürme und Zyklone. Pam, der schlimmste Zyklon der Geschichte, machte im März 2015 viele Menschen obdachlos, zerstörte 90% der Häuser und 96% der Ernte.

Ein anderes großes Problem in diesem Inselreich ist die Gewalt gegen Frauen. Laut Verfassung gilt in Vanuatu die Gleichberechtigung der Geschlechter. Ein Gesetz soll Frauen vor häuslicher Gewalt schützen – die Realität sieht anders aus.

Zwischen all diesen widersprüchlichen Bedingungen leben die Frauen in Vanuatu und fragen sich und uns alle „Worauf bauen wir? Was trägt uns?“ Für Antworten und

Denkanstöße geben sie uns in der Gebetsordnung Texte aus der Bibel. Mit dem ersten Vers aus Psalm 127: „Wenn Gott das Haus nicht baut, so mühen sich vergeblich, die daran bauen. Wenn Gott die Stadt nicht behütet, wachen vergeblich, die sie behüten.“ und dem Schluss der Bergpredigt Mt 7, 24-27.

Mit dem Vertrauen auf Gott als Kraftquelle und der Hoffnung auf ein Morgen bewältigen die Frauen aus Vanuatu ihr Leben. So können wir mit ihnen beten: „Starker Gott, beschütze unsere Gemeinschaften vor Katastrophen und Leiden. Heile die Seelen aller Menschen und lass uns deine Liebe spüren. Amen“

Marlies Meyer



Frauen des Vorbereitungskreises



Die Künstlerin Juliette Pita hat das Bild zum Weltgebetsstag gestaltet.

In Ruhe und Würde

Abschied nehmen

Bestattungen
Koebe



Unsere hell und freundlich gestaltete Trauerhalle ermöglicht individuelle und würdevolle Abschiednahme im kleinen wie im großen Rahmen.

www.bestattungen-koebe.de

**Zimmerer- & Dachdecker
MEISTERBETRIEB**

Dyck

„Zweifach meisterhaft.“

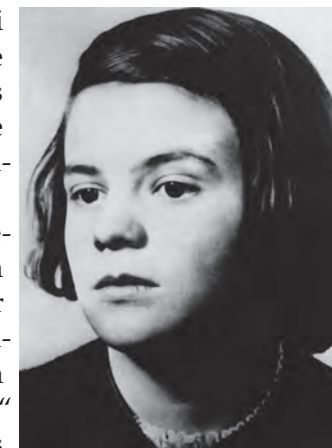
Am Hexenhügel 9 | 32339 Espelkamp-Frotheim
Telefon 0 57 72 / 9 94 20 | Fax 0 57 72 / 9 94 33
E-Mail info@zimmerei-dyck.de | www.zimmerei-dyck.de

Wir freuen uns, dass wir seit über 30 Jahren unseren Gemeindebrief zum Großteil aus Spenden finanzieren können und bedanken uns herzlich bei allen privaten Spendern und bei den Firmen, die uns durch ihre Inserate in „unsere gemeinde“ unterstützen.

Vor 100 Jahren geboren: Sophie Scholl

■ Sophia Magdalena Scholl wurde am 9. Mai 1921 in Forchtenberg/Württemberg geboren. Die Tochter eines liberal gesonnenen Bürgermeisters und einer ehemaligen evangelischen Diakonisse wuchs mit vier Geschwistern in einem christlichen und politisch wachen Elternhaus auf.

Scholl war eines der engagiertesten Mitglieder der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“. Am 18. Februar 1943 verteilten sie und ihr Bruder Hans Scholl vor und in der Münchner Universität Flugblätter. Nur wenige Tage später wurden am 22.2.1943 drei Mitglieder der „Weißen Rose“ mit dem Fallbeil hingerichtet: Sophie und Hans Scholl sowie Christoph Probst. Auf die Rückseite ihrer Anklageschrift hatte die 21-jährige Sophie zuvor mit einem Bleistift gemalt: „Freiheit, Freiheit“.



kurz notiert

Jubiläumskonfirmationen für die Jahrgänge 2020 und 2021

Nachdem Corona bedingt im letzten Jahr keine Jubiläumskonfirmationen stattfinden konnten, hoffen wir auf Jubiläumsgottesdienste in diesem Jahr mit den Jubilarinnen und Jubilaren aus 2020 und 2021. Ob diese Termine dann auch wirklich aufrechterhalten werden können, wird sich in den nächsten Monaten erweisen. Unter Vorbehalt gilt:

12. 9. – Silberne Konfirmation

Zum 12. September werden alle jungen Menschen eingeladen, die in den Jahren 1995 und 1996 konfirmiert wurden.

24. Oktober – Goldene, Diamantene, Eiserne und Gnaden-Konfirmation

Zum 24. Oktober werden die Konfirmationsjahrgänge 1970 und 1971 (Goldene Konfirmation), 1960 und 1961 (Diamantene Konfirmation), 1955 und 1956 (Eiserne Konfirmation) und 1950 und 1951 (Gnadenkonfirmation) eingeladen.

Das „Team Jubiläumskonfirmationen“ freut sich über Unterstützung bei der Adressensuche! Hinweise auf aktuelle Adressen von Jubilarinnen und Jubilaren nimmt Anne Hanke gerne entgegen (Tel. 05772 9784964 oder 0151 20749278).

OSTLAND APOTHEKE

Ihre Familienapotheke im Medici



Kostenloser Lieferservice direkt nach Hause!

Jetzt neu im
Ärztehaus Medici
 Ostlandstraße 20
 Tel.: 05772 - 962 8010

interessante Monatsangebote
 auch online unter
www.ostland-apotheke.de

neue Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do	8:00 bis 19:00
Mi	8:00 bis 14:00
Fr	8:00 bis 18:00
Sa	9:00 bis 13:00

Ein frohes Osterfest

wünscht das Redaktionsteam des Gemeindebriefs
 allen Leserinnen und Lesern.



kurz notiert

Mehrere Flaschenzüge waren vonnöten, um das 320 kg schwere Gebläse der Rauchzugsanlage in den Glockenturm der Thomaskirche zu hieven. Sein 15kW-Motor soll im Notfall mit einer Kapazität von 50.000 m³ pro Stunde den Kirchenraum rauchfrei halten. Um eine einwandfreie Funktion zu gewährleisten, ist es mit einer speziellen Stromversorgung versehen und muss einem regelmäßigen Funktionstest unterzogen werden. Gotte gebe, dass der Notfall nie eintritt.



Küster Arnhold Steffan neben dem gewaltigen Gebläse

Neue **Ausbildungen** am Ludwig-Steil-Hof

■ In seinen Bemühungen um die stetige Qualifikation seiner Mitarbeitenden ist das Volkeninghaus am Ludwig-Steil-Hof (LSH) in Espelkamp wieder einen Schritt weiter. Claudia Brockmeier und Vicktoria Rogalsky haben die Weiterbildung zur Praxisanleiterin erfolgreich absolviert. Diese umfasste 300 Unterrichtseinheiten beim Kooperationspartner des LSH, der Kolping Akademie für Gesundheitswesen in Enger. Die Prüfung bestand aus einer Hausarbeit, einer Lehrprobe „Berufspraktische Anleitung“ und einem Abschluss-Kolloquium. Die berufsbegleitende Weiterbildung wurde komplett durch den LSH gefördert.

Claudia Brockmeier ist seit 26 Jahren als Altenpflegerin am LSH tätig und verfügt bereits über viel Erfahrung als Wohnbereichsleitung. Vicktoria Rogalsky ist eine junge, ebenfalls sehr engagierte Altenpflegerin, die ihre Ausbildung bereits im LSH absolviert hat und nach ihrem Examen 2018 dort angestellt wurde.

Der LSH hält in allen drei Bereichen seiner Pflege gGmbH entsprechend qualifizierte Fachkräfte schon vor. Er bildet selbstverständlich nach den neuen Regularien aus, so auch in der Ausbildung zur Pflegefachfrau oder zum Pflegefachmann. Dazu benötigt er auch Pflegefachkräfte mit der oben genannten Zusatzausbildung.

Neu: Ab diesem Jahr gibt es auch die neue Ausbildung zur Pflegefachassistenz. Es handelt sich dabei um eine einjährige generalistische Ausbildung in der Pflege.

Interessenten können sich gerne an Peggy Meerkötter-Puller wenden, Tel. 05772/564-308.



Vicktoria Rogalsky (l.) und Claudia Brockmeier - Foto: LSH

MUT hilft beruflich „auf die Sprünge“

■ Das „Motivation-Unterstützung-Training“ (MUT) des Ludwig-Steil-Hofs trägt Früchte: Nach einem Jahr in der Maßnahme MUT ist es Mario Heggemeier gelungen, wieder eine Teilzeitbeschäftigung aufzunehmen. Davon hätte er selbst vor einem Jahr nicht einmal zu träumen gewagt.

MUT ist ein vom Amt proArbeit Jobcenter gefördertes Projekt. Die Zuweisung der Teilnehmer erfolgt durch das Amt pro Arbeit. Und so kam auch Mario Heggemeier zum Ludwig-Steil-Hof. Offen erzählt der gelernte Metallbauer von seiner langjährigen Arbeitslosigkeit vor Beginn der Maßnahme. Gesundheitliche Probleme hätten ihn über Jahre begleitet, bis ihm schließlich gänzlich der Antrieb fehlte. Das Team von MUT allerdings um die Psychologin Lydia Redekop hatte keinen Zweifel an den besonderen Fertigkeiten Heggemeiers. „Ich bin froh, diese Chance bekommen und auch genutzt zu haben“, sagt Heggemeier. „Ich kannte meine Fähigkeiten und Talente schon gar nicht mehr.“

Die Unterstützung der Psychologin, der Sozialpädagogen und des Praxisanleiters hätten ihm in jeder Phase der Maßnahme geholfen. Heggemeier habe gelernt, sein Können gezielt einzusetzen, Strukturen in den Alltag zu bekommen und schließlich den Mut zu fassen, wieder eine Beschäftigung aufzunehmen. Heggemeier ist heute in der Werkstatt des Ludwig-Steil-Hofs in Teilzeit angestellt.

*Strukturen
in den Alltag
bekommen und
Mut fassen*

MUT – Motivation-Unterstützung-Training
Ansprechpartnerin
Lydia Redekop
Tel.: (05772) 9156648

Neue Altenpfleger

■ Mit Annika Böttcher und Willi Epp haben zwei weitere Auszubildende am Ludwig-Steil-Hof ihre Abschlussprüfung bestanden. Die gut ausgebildeten Kräfte stehen nun der Altenpflege zur Verfügung. Beide hatten in der Tagespflege des Ludwig-Steil-Hofs ihr freiwilliges soziales Jahr absolviert und dabei Spaß am Umgang mit alten Menschen gefunden. Deshalb haben sie sich zur Ausbildung als Altenpfleger beziehungsweise -pflegerin entschlossen. Beide haben anschließend ohne Probleme eine Stelle be-



Annika Böttcher und Willi Epp – Foto: LSH

kommen. Willi Epp bleibt dem LSH sogar erhalten. Er ist ab sofort in der Psychiatrie beschäftigt.

25 Jahre im Dienst an Senioren

■ Helene Rohr ist seit 25 Jahren am Ludwig-Steil-Hof beschäftigt. Den Bewohnerinnen und Bewohnern des Volkeninghauses ist sie nicht nur als zuverlässige und kompeten-

te Pflegekraft bekannt, sondern sie kümmert sich auch mit besonderem Talent um eine Wohlfühlatmosphäre. So sorgt sie fantasievoll und kreativ für die jahreszeitliche Dekoration der Wohngruppen. Dabei kommt ihr auch ihr Talent zur Malerei zur Hilfe, in der sie sich durch den Besuch einer entsprechenden Schule ausbilden ließ, bevor sie ihren Beruf als Krankenschwester erlernte. Eine Ausbildung zur Krankenschwester hat Helene Rohr schon 1985 in Russland abgeschlossen. Nach einem Anerkennungsjahr im Krankenhaus Diepholz 1995 bewarb sie sich an den LSH und ist seitdem in dessen Stationärer Seniorenhilfe, dem Volkeninghaus tätig.



Helene Rohr – Foto: LSH

Neustart ins Berufsleben

■ Nach einer langen Phase der Arbeitslosigkeit fanden die fünf Teilnehmer des Projektes „Öffentlich geförderte Beschäftigung – Sozialer Arbeitsmarkt“, (ÖGB) eine Anstellung beim Ludwig-Steil-Hof (LSH). Einer der Teilnehmer ist Christian Schilling. Der 36-Jährige wirkt heute unbekümmert und gut gelaunt. Das war nicht immer so. Wegen einer gesundheitlichen Einschränkung war der Industriemechaniker vor der Teilnahme im Projekt ÖGB mehrere Jahre arbeitslos. „Das drückt auf die Psyche und verringert den Selbstwert spürbar“, so Schilling. Durch die gute Unterstützung der Mitarbeitenden beim LSH habe er schließlich erkannt, dass es immer auch andere Wege gibt, die man beschreiten kann.

Ein wesentlicher Teil des Projektes besteht in der sozialpädagogischen Begleitung der Teilnehmenden. Bärbel Stashelm betreute die Maßnahme ÖGB als Coach. Die Sozialpädagogin führte jede Woche Gespräche mit den Teilnehmern und half ihnen dabei, neues Selbstvertrauen zu finden. Das Jobcenter weist die Teilnehmer dem Projekt zu. Die

vom Land Nordrhein-Westfalen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds geförderte Maßnahme dauert längstens 24 Monate.

„Es ist für uns besonders erfreulich, dass es im Laufe dieser zwei Jahre gelungen ist, alle fünf Teilnehmer in eine Beschäftigung zu vermitteln“, freut sich Jens Bökenkröger, zuständiger Bereichsleiter der Beruflichen Bildung am LSH. Drei Teilnehmer seien direkt in Arbeit übernommen worden, zwei weitere hätten eine Anstellung bei der LSH Pflege gGmbH erhalten.

Schilling arbeitet nun in der Werkstatt und kümmert sich vor allem um die Außenanlagen des Steil-Hofes. Eine andere Teilnehmerin wird auch über das Ende der

Maßnahme hinaus in der Alltagsbegleitung im Volkeninghaus des LSH beschäftigt, nachdem sie dort ihre besonderen Fähigkeiten vertiefen konnte. Martina Deutsch freut sich heute über eine Anstellung in der Tagesstruktur der Psychosozialen Rehabilitation: „Das ist genau richtig für mich und meine persönliche Lebenssituation“, resümiert sie.



Christian Schilling – Foto: LSH

Herausgeberin:

Evangelische Martins-
Kirchengemeinde Espelkamp
Isenstedter Straße 100,
32339 Espelkamp,
☎ 05772-4415
IBAN: 43 4905 0101 0031 0030 07

Redaktion:

Christoph Heuer,
Hartwig Berges,
Carola Zschocke,
Hilde Waldmüller,
Kurt Henning,
Katharina Wortmann

Layout:

Christoph Heuer

Druck:

wub druck, Rahden -
www.wub-druck.de

Erscheinungsweise:
dreimal jährlich

Auflage: 2.500

Nächste Ausgabe:
Ende August 2021

unsere gemeinde erscheint seit 1990

Redaktionsschluss für Ausgabe II/2021: 16.08.2021

Zuschriften werden erbeten an:

Gemeindebrief-Martins-Kirchengemeinde@web.de



Damit's im Bad
richtig läuft!

Fon:
0 57 43 - 28 97

WILDEMANN
HEIZUNG • SANITÄR



Töws Werbung für Ihren Erfolg!

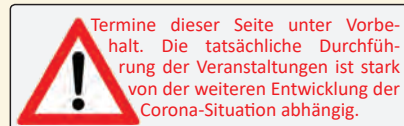
WERBUNG & WORKWEAR

- Schilder
- Textildruck
- Außenwerbung
- Workwear
- KFZ-Beschriftungen
- Lichtwerbung
- Displaysysteme
- Sicherheitsschuhe

Töws Werbung & Workwear GmbH
Friedrich-Ebert-Str. 7
32339 Espelkamp

☎ 05772 - 97 84 30
www.wv-toews.de

👍 wwtoews



Thomaskirche 10:00 Uhr

außer am letzten Sonntag im Monat



Thomaskirche 11:00 Uhr

Leib&Seele-Gottesdienst
in der Regel am dritten Sonntag im Monat

Michaelskirche 18:00 Uhr

am letzten Sonntag im Monat



Ludwig-Steil-Hof 10:00 Uhr

14-täglich am Samstag im Volkeninghaus

Offene Thomaskirche

derzeit keine Offene Thomaskirche

Bibelstunde 9:30 Uhr

Donnerstag im Haus der Landeskirchlichen
Gemeinschaft, Memeler Straße 7



Offener Bibelgesprächskreis 9:30 Uhr

Jeden 1. Mittwoch im Monat,
Lausitzer Straße 3 - Espelkamp

Gebetszeit 18:00 Uhr

Jeden 1. Montag im Monat im Thomaszentrum

Montagsfrühstück 8:30 Uhr

Jeden 1. Montag im Monat im Thomaszentrum

Kantorei 19:30 Uhr

Mittwoch, Thomaszentrum



Chor „Vokal Fatal“ 19:30 Uhr

Donnerstag, Thomaszentrum

Bläserkreis 18:30 Uhr

Dienstag, Thomaszentrum



Pfarrer/PfarrerIn

Pfarrer Friedrich Stork

Kantstraße 3

☎ 05772/4193

EMail: buero@martins-kirchengemeinde.de

PfarrerIn im Probedienst Katharina Wortmann

☎ 05772/486 95 21

EMail: katharina.bloebaum@kk-ekvw.de

Gemeindebüro

Frau Katja Gläser

Isenstedter Straße 100

☎ 05772/4415

geöffnet: Di. 9.30 - 12.00 Uhr

Do. 15.00 - 17.00 Uhr

EMail: buero@martins-kirchengemeinde.de

Kantor

Herr Tobias Krügel

Danziger Straße 12

☎ 05772/939 03 08

EMail: kantor@martins-kirchengemeinde.de

Küsterin/Küster

Frau Heidrun Wiegmann

☎ 05772/7468

Herr Arnhold Steffan

☎ 05772/4415

Kindergärten**KIGA „Hand in Hand“**

Brandenburger Ring 16 a

Frau Michaela Uetrecht

☎ 05772/4211

KIGA „Brummkreisel“

Gabelhorst 29 a

Frau Lilia Gildenstern

☎ 05772/8948

Schwedenkindergarten

Kantstraße 1

Frau Julia Röding

☎ 05772/4080

Jugendreferentin

Frau Kornelia Kirchner

Kirchstraße 33, Isenstedt

☎ 05743/9289347

Eine-Welt-Laden UNDUGU

im Thomaszentrum

☎ 05772/915 956

Öffnungszeiten:

Di.-Fr. 10.00 - 12.00 Uhr

Di.-Do. 15.00 - 17.00 Uhr

Ev. Stiftung Ludwig-Steil-Hof

Zentrale

☎ 05772/564-0

Pfarrer Stefan Bäumer

☎ 05772/564-100

Ludwig-Steil-Hof Pflege gGmbH

Häusliche Pflege

☎ 05772/97 97 707

Tagespflege

☎ 05772/564-144

„Volkeninghaus“

☎ 05772/564-116

Ev. Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaftskonflikte Sexualfragen und Sexualpädagogik

☎ 0571/3201023

Begegnungs- und Beratungsstelle

Frauenberatungsstelle,

Frauenhaus, FrauenWohnen

Schweidnitzer Weg 18

☎ 05772/9737-0

Ehe- und Lebensberatungsstelle e.V. - Minden

☎ 0571/23232

Einrichtungen des Diakonischen Werkes Lübbecke

Fachstelle Sucht

Geistwall 32, Lübbecke

☎ 05741/2700-894, -896, -897, -898

Familienberatungsstelle

Pfarrstraße 5, Lübbecke

☎ 05741/9559

Migrationsberatung für Erwachsene

Rahdener Str. 15, Espelkamp

☎ 05772/8881

Jugendmigrationsdienst

Rahdener Str. 15, Espelkamp

☎ 05772/6683

Ambulante Pflege

Geistwall 30, Lübbecke

☎ 05741/2700810

Diakoniestation

Pr. Oldendorf, Espelkamp, Rahden, Stemwede

☎ 05742/920400

Diakoniestation

Hüllhorst, Oberbauerschaft, Lübbecke

☎ 05741/2700810

Ambulante Familienpflege

Geistwall 30, Lübbecke

☎ 05741/2700810

Ambulant betreutes Wohnen

Geistwall 32, Lübbecke

☎ 05741/2700894

DRK-Seniorenbüro mit Info-Zentrum Pflege

☎ 05772/99 539

Im (Vor)ruhestand neu Aufgaben und Aktivitäten suchen

Wilhelm-Kern-Platz 14

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 9.00 - 12.30 Uhr

seniorenbuero.espelkamo@t-online.de

Telefonseelsorge

gebührenfrei

☎ 0800/1110111

Kindersorgentelefon

gebührenfrei

☎ 0800/1110333

Zentrum Pflege für Pflegeberatung Altkreis Lübbecke

☎ 05772/200 45 30

Information-Unterstützung-Entlastung kostenlose und neutrale Beratung für Pflegebedürftige und Angehörige.

Wilhelm-Kern-Platz 14

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 10.00 - 13.00 Uhr

Do. 15.00 - 18.00 Uhr

espelkamp@pflegeberatung-minden-luebbecke.de

Infotelefon Pflege (kreisweit):

0571/80 72 28 07 (Mo. - Fr. 9 - 15 Uhr)

Do. auch 15 - 18 Uhr

Hospiz-Initiative Espelkamp

Ambulante Begleitung im Altkreis Lübbecke

Ludwig-Steil-Straße 13

☎ 05772/979270

Dienstag: 17:00 Uhr – 19:00 Uhr

Freitag: 14:30 Uhr – 16:30 Uhr

TelefonSeelsorge
TelefonSeelsorge Ostwestfalen

WIR SUCHEN SIE FÜR UNSER TEAM

Interesse? Kontakt unter:
info@telefonseelsorge-ostwestfalen.de

Engagierte ehrenamtliche Kolleg*innen warten auf Sie.

Elektro Badzio



Inh. Alfred Fenski

- *Elektroinstallationen*
- *Hausgeräte*
- *Kundendienst*

Neißer Str. 69 · 32339 Espelkamp

Tel.: 0 57 72 - 35 54 · Fax: 0 57 72 - 12 11

Mobil: 0160 - 154 32 23 · Mail: elektrobadzio@t-online.de

Foto: Hans Sawatzky



**Gut begleitet
durchs Leben**

**Diakonische Stiftung
Wittekindshof**
Menschenwürde gestalten.

**Angebote für Menschen mit Behinderung und
Menschen mit psychischer Beeinträchtigung**

**Wohnen und Assistenz
in Espelkamp**

Breslauer Straße 54

32339 Espelkamp

Telefon (05772) 200 49 56

www.wittekindshof.de/espelkamp

Wir bitten um Beachtung der Anzeigen unserer Inserenten: Ostland-Apotheke, Physio Wegner, Wildemann Heizung-Sanitär, Elektro Badzio, Zimmerei Dyck, Ludwig-Steil-Hof, Maler Franzack, Wiens Dach- und Holzbau, Schneider Gastronomie, Müller Bau, Töws Werbung und Beschriftung, Koebe Bestattungen, Blumen Stil, Wittekindshof, Aufbaugemeinschaft

Möchten auch Sie im Gemeindebrief werben? ☎ (05772)8658 - Mail: k.-henning@t-online.de

Bethel 

v. Bodelschwingsche
Stiftungen Bethel

Pastor Ulrich Pohl

Vorsitzender des Vorstandes
Dankort : Quellenhofweg 25
33617 Bielefeld
Telefon 0521 144-3600
Telefax 0521 144-5138

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel
Pastor Ulrich Pohl · Postfach 130260 · 33545 Bielefeld

Ev. Martins-Kirchengemeinde
Brandenburger Ring 52
32339 Espelkamp

Bethel, den 01.03.2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie haben viel Mühe aufgewendet und uns gebrauchte Sachen anvertraut. Gern bestätige ich Ihnen den Eingang der ca. 1000 kg Kleidung. Dafür sage ich Ihnen im Namen vieler Menschen hier in Bethel ein herzliches Dankeschön!

"Können Sie das überhaupt gebrauchen?" Diese Frage wird den Mitarbeitern in der Betheler Brockensammlung oft gestellt. Täglich sichten und sortieren sie die unterschiedlichsten Sachspenden, die Menschen wie Sie nach Bethel schicken.

"Wir sind dankbar, dass unsere Spenderinnen und Spender ganz überwiegend sehr gut erhaltene Sachen zu uns nach Bethel senden", meint ein Mitarbeiter. Zum Glück seien nur selten Dinge dabei, die defekt oder zu abgenutzt sind, um sie noch weiter zu verwenden. Deren Entsorgung würde nur hohe Kosten verursachen. Und so freuen sich die Mitarbeiter über die sorgfältig gepackten Pakete. Denn sie enthalten meistens gut erhaltene und gepflegte Dinge, die vielen Menschen in Bethel eine große Freude bereiten.

Dass Sie bedürftigen Menschen helfen, ist ein Wert, den man gar nicht hoch genug einschätzen kann. Ganz herzlichen Dank für diese wirksame Unterstützung!

Mit guten Wünschen in schwierigen Zeiten grüße ich Sie freundlich aus Bethel

Se

Ulrich Pohl

coolsten Die Vögel

wohnen in Espelkamp!



Illustration: Petra Breuer, Bielefeld

Cooler Vögel und tolle Wohnungen unter www.aufbau-espelkamp.de 05772 / 565-0

Aufbaugemeinschaft Espelkamp GmbH • Im Walde 1 • 32339 Espelkamp